

Am 10.07.2025 auf der Hauptversammlung der Nordzucker AG in Braunschweig gestellte Fragen:

1. Ich habe im letzten Jahr 31 ha Zuckerrüben für die Nordzucker AG angebaut, ca. 180 dt Zucker pro Hektar geerntet und Ende April eine Abschlusszahlung i. H. v. 92.000 EUR erhalten. Bei einer Dividende von 0,40 EUR/Aktie und 16.000 Nordzucker Holding Aktien werde ich eine Ausschüttung von 6.400 EUR bekommen, wobei ich tendenziell sogar mehr Aktien als Liefermenge habe. Meines Erachtens liegt hier ein Missverhältnis vor und ich möchte daher die folgenden zwei Fragen stellen:

- a. Wieviel Aktionäre hat die Nordzucker Holding AG und wieviel bauen davon Zuckerrüben an?
- b. Wäre es auf Sicht der nächsten drei bis fünf Jahre nicht sinnvoll, eine Ämtertrennung von Nordzucker Aufsichtsratsmandaten und Zuckerrübenanbauerverbandsmandaten durchzuführen?

2. Nordzucker hat im Juli 2019 im Rahmen einer Kapitalerhöhung 70 % an Mackay Sugar Ltd. (MSL) erworben und dafür 60 Mio. AUD (umgerechnet ca. 37 Mio. EUR) gezahlt. Laut MSL Geschäftsbericht 2024/25 wurden in der Zwischenzeit weitere 0,9 % gekauft. Welchen Preis hat Nordzucker dafür bezahlt?

3. Unternehmensstrategie: Die Hauptaufgabe eines Vorstands ist die Kapitalallokation. Herr Dr. Gorissen ist mittlerweile seit über elf Jahren Vorstandsmitglied. In dieser Zeit versuchte man drei größere Investitionsvorhaben umzusetzen: 2014 plante die Nordzucker AG für 215 Mio. EUR eine Zuckerfabrik in Sambia zu erbauen. Glücklicherweise wurden die Investitionspläne infolge einer mangelnden Wasserversorgung für die Rohrzuckerproduktion später wieder fallengelassen. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn Investitionen in politisch instabile Länder nicht weiter verfolgt würden. In 2019 ist man wie bereits erwähnt bei MSL eingestiegen. Ende 2024 erfolgte die Grundsteinlegung für eine Erbsen-Proteinfabrik in Groß Munzel, zwei Monate später wurde das Projekt wegen schlechter Zukunftsaussichten wieder eingestellt. Durch dieses Engagement entstand ein Verlust von 13 Mio. EUR.

Der Hauptgrund für die recht erfreuliche Entwicklung von MSL in den letzten sechs Jahren basiert weniger auf hervorragenden Managementleistungen, sondern vielmehr auf einer signifikanten Steigerung des Zuckerpreises. Der gewichtete durchschnittliche von MSL in den Geschäftsjahren 2007/08 bis 2019/20 erzielte Verkaufspreis für Rohrzucker betrug ca. 420 AUD/t. Im Geschäftsjahr 2023/24 (2024/25) belief sich der Preis auf 682 AUD/t (688 AUD/t). Dies stellt eine Steigerung von über 60 % dar.

Hinsichtlich des von Herrn Dr. Gorissen heute Morgen angekündigten Einstiegs in die brasilianische Rohrzuckerproduktion möchte ich auf folgenden Sachverhalt hinweisen: Im De-

zember 2009 erwarb der us-amerikanische Agrarkonzern Bunge Ltd., der zu diesem Zeitpunkt bereits drei Rohrzuckerfabriken in Brasilien besaß, fünf weitere Fabriken von der brasilianischen Moema Gruppe hinzu. In dem betreffenden Artikel der Rio Times „Bunge Bets Big an Brazilian Sugar“ wurde der damalige Bunge CEO Alberto Weisser wie folgt zitiert: „Brasilien ist für Zucker und Bioenergie der ideale Investitionsstandort. Der einheimische Markt für Ethanol wächst dynamisch und aufgrund der weltweit niedrigsten Produktionskosten ist es gut positioniert, um Zucker und Ethanol vermehrt zu exportieren.“ Trotz dieser rosigen Aussichten versuchte Bunge bereits 2013 aus der Rohrzuckerproduktion wieder auszusteigen, da eine Angebotsschwemme die Zuckerpreise nach unten gedrückt hatte und es für die beteiligten Industrieunternehmen schwierig geworden war, Gewinne zu erzielen. Im Mai 2018 gab Bunge bekannt, sein Zucker- und Bioenergiesegment an die Börse bringen zu wollen. Einen Monat später sagte das Unternehmen den Börsengang aufgrund mangelnder Nachfrage ab.

Wenn es der Agrarkonzern Bunge mit einem Jahresumsatz von seiner Zeit über 40 Mrd. USD nicht schafft, seine acht Zuckerfabriken mit einer maximalen Verarbeitungsleistung von 22 Mio. t/Jahr am weltweit günstigsten Produktionsstandort profitabel arbeiten zu lassen, stellt sich die Frage, wie dies Nordzucker bewerkstelligen will. Daher möchte ich den Aufsichtsrat der Nordzucker AG auffordern, diesem Vorhaben einen Riegel vorzuschieben und keine Investitionen in Brasilien zu genehmigen, da man sich dort neben den Marktrisiken auch noch unkalkulierbare politische Risiken einkaufen würde.

Beantwortung der Fragen:

1. a. Die Nordzucker Holding AG hat 16.381 Aktionäre; davon sind 3.500 Rübenanbauer. Dazu kommen noch 500 rübenanbauende Betriebsgemeinschaften und 326 Rübenanbauer, die zwar keine Aktien besitzen, aber freie Menge gezeichnet haben (CEO Dr. Gorissen).

1. b. Von den 15 Aufsichtsratsmitgliedern der Nordzucker AG sind sechs rübenanbauende Aktionäre, vier externe Mandatsträger und fünf Arbeitnehmervertreter (AR-Vorsitzender Juister).

2. Der Kauf erfolgte vor einigen Jahren. Der genaue Preis darf aus regulatorischen Gründen nicht offengelegt werden, belief sich aber unter 0,10 AUD/Aktie (CEO Dr. Gorissen).

3. Für die bisherige „erfolgreiche“ Entwicklung von MSL sind neben dem gestiegenen Rohrzuckerpreis auch folgende Faktoren ausschlaggebend gewesen: Schließung eines Werks vor dem Einstieg, Senkung der Rohrvergütung und neues Management (CEO Dr. Gorissen).

Auf die Fragen anderer Aktionäre wurden u. a. die folgenden Antworten gegeben:

- Der Nordzucker Konzern erzielte im Geschäftsjahr 01.03.2024 - 28.02.2025 Umsatzerlöse i. H. v. 2.770 Mio. EUR verglichen mit 2.923 Mio. EUR im Vorjahr. Das operative Ergebnis EBIT lag bei 100 Mio. EUR nach 421 Mio. EUR in 2023/24. Hauptursache für den Rückgang bei Umsatz und Ergebnis waren stark gefallene Zuckerpreise in Europa. In Skandinavien betrug das EBIT 40 Mio. EUR, in Australien 14 Mio. EUR und in Deutschland lediglich 6 Mio. EUR, wobei die Rübelgeldzahlungen in Deutschland wesentlich höher waren als in Nordeuropa. Aufgrund der rückläufigen Preisentwicklung mussten Vorräte i. H. v. 75 Mio. EUR abwertet sowie Wertberichtigungen beim Anlagevermögen i. H. v. 44 Mio. EUR vorgenommen werden (CFO Bott).
- Der Jahresüberschuss sank nach 84 Mio. EUR, 182 Mio. EUR und 326 Mio. EUR in den Vorjahren wieder auf 84 Mio. EUR. Laut Vorschlag des Vorstands und Aufsichtsrats soll eine Dividende von 0,40 EUR/Aktie ausgeschüttet werden. Bei 48.301.300 Stückaktien beträgt die Ausschüttungssumme dementsprechend 19,3 Mio. EUR. Setzt man diesen Wert ins Verhältnis zu dem den Anteilseignern zuzurechnenden Jahresüberschuss i. H. v. 79,8 Mio. EUR, ergibt sich eine Ausschüttungsquote von lediglich 24,2 %. Eine höhere Dividende wurde nicht vorgeschlagen, da ansonsten das Investment Grade (gute bis sehr gute Bonität) in Gefahr wäre (CFO Bott).
- Es wurden an 21 Produktionsstandorten in Europa und Australien mit 4.076 Mitarbeitern 3,0 Mio. t Rüben- und 0,6 Mio. t Rohrohrzucker hergestellt. Die Investitionen stiegen in den letzten fünf Jahren von 86 Mio. auf 196 Mio. EUR/Jahr und liegen derzeit deutlich über den Abschreibungen (COO Godow).
- Das an MSL vergebene Gesellschafterdarlehen i. H. v. ursprünglich 60 Mio. AUD wurde 2024 erstmalig mit 10 Mio. AUD getilgt. Die Rückzahlungen sollen in den Folgejahren ebenfalls 10 Mio. AUD betragen, so dass der Kredit 2029 komplett zurückgeführt ist. Der Zinssatz beträgt zur Zeit 5,85 % p. a. und ist höher als der, den MSL an die Rabobank und die National Australia Bank zu zahlen hat, da es sich bei dem Gesellschafterdarlehen um ein nachrangiges Darlehen handelt. Solange das Darlehen nicht vollkommen zurückbezahlt wurde, wird es keine Dividende geben (CFO Bott).
- Das Ziel der Unternehmensstrategie „Fields for Growth“ ist die Realisierung von stabilen Ergebnissen und Dividenden in der Zukunft. Aufgrund des „Erfolgs“ in Australien sollen daher die Rohrzuckeraktivitäten deutlich ausgeweitet werden. Die Zuckerproduktion aus Zuckerrohr bietet in Brasilien das Potenzial einer höheren und resilienteren Profitabilität im Vergleich zur Zuckerherstellung aus Zuckerrüben in der EU. Deshalb sollen dort einige bereits bestehende Werke (keine Sanierungsfälle) erworben werden. Der Neubau einer Fabrik auf der grünen Wiese ist nicht vorgesehen. 2033 soll die Business Unit Rohr zu einem starken zweiten Standbein geworden sein. Eine Kapitalerhöhung ist nicht geplant (CEO Dr. Gorissen).

Anm.: Die Südzucker AG war im Jahr 2020 mit rund 35 % an der englischen ED&F Man Holdings Ltd. beteiligt. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung sollten verschiedene Industriebeteiligungen außerhalb des eigentlichen Handelsgeschäfts - bspw. die Zuckermühlen des mexikanischen Joint Ventures Azucar Grupo Saenz - veräußert werden, die bisher belastend auf das Konzernergebnis einwirkten. Südzucker plante das Zuckergeschäft auf den europäischen Markt zu konzentrieren (vgl. Südzucker AG: Geschäftsbericht 2019/20, S. 69).